

# «Er war schon als Knabe abenteuerlustig»

Langenbruck/Dübendorf | Viele Menschen gedachten Oskar Biders und seiner Schwester



Feierliches Gedenken an Oskar Bider und seine Schwester Leny: Hector Herzig, Thomas Weber, Bernhard Müller, Pfarrer Hanspeter Schürch und die beiden Flugzeugbauer Kuno Schaub und Isidor von Arx (vorne von links). Bilder Elmar Gächter

Auch 100 Jahre nach dem Tod hallt ihr Ruf als avantgardistische Persönlichkeiten, die ihrer Zeit weit voraus waren, prägend nach. Am Wochenende gedachten Menschen bei Feierlichkeiten in Langenbruck und in Dübendorf des Luftpioniers Oskar Bider und seiner Schwester Leny.

lich verunglückte. Sowohl Oskar als auch Leny Bider seien Avantgardisten gewesen, die Konventionen durchbrochen hätten. «Ich wünsche mir für unsere Gesellschaft solch mutige Menschen, die Neues erdenken und wagen, und für ihre Überzeugungen einstehen», sagte Divisionär Müller.

## Glaube an höhere Macht

Auch Hanspeter Schürch, Pfarrer von Waldenburg, stellte beim Gedenkgottesdienst Oskar Bider als jemanden dar, der vor seinen Taten keine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben habe, sondern seiner Mission gefolgt sei. Wie Noah habe er sich auch von Widerständen nicht abhalten lassen. Oskar sei ein gläubiger Mensch gewesen, der einmal von sich gesagt habe, für sein Handwerk brauche es einen guten Mechaniker, einen guten Motor und neben dem Vertrauen in das eigene Können auch eine höhere Macht. Noah und Bider seien ihrer Zeit weit voraus gewesen. «Wir brauchen mehr von den Menschen, die aus diesem Holz geschnitzt sind; hier in Waldenburg ebenso wie auf dem ganzen Erdball», äusserte sich Pfarrer Schürch überzeugt.

Er verneige sich vor Oskar Bider, der sich als weltweit führender Flugpionier hoch oben bewegt habe und dennoch als Landwirt mit dem Boden verbunden gewesen sei, sagte Regierungsrat Thomas Weber. Bider sei ein Beispiel dafür, welche Freiheiten man sich zu jener Zeit herausnehmen musste, um die Gesellschaft weiterzubringen. Gesellschaft und Politik müssten sich auch heute fragen, wie sie Sicherheit und Freiheit gewichten. «Wenn wir die totale Sicherheit anstreben, werden wir irgendwann die Freiheit verlieren. Wir müssen die Freiheit zuoberst setzen, sie trägt unseren Staat, und dafür sind uns Oskar und Leny Bider ein grosses Vorbild», so der Regierungsrat.

## Zeitzeugin schwärmt von Biders

Unter den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern war auch Hedi Müller. Sie ist 1919, noch vor dem Tod der Geschwister Bider, in Langenbruck geboren worden. «Meine Mutter hat mich im Kinderwagen an die Beerdigung

der Geschwister Bider mitgenommen», sagt die sehr vife einhundertjährige Zeitzeugin. Leny und Oskar Bider hätten den Schulkindern in Langenbruck, wo sie aufgewachsen ist, sehr viel bedeutet. «Wir waren stolz auf die bei-

den und wie verschiedene andere meiner Klassenkameraden wollte ich noch als Jugendliche Pilotin werden», sagt sie, die den Lehrerberuf ergriffen und lange Jahre in Ziefen Schulunterricht gegeben hat.

Apropos Piloten: Dass die Patrouille Suisse Mümliswil mit Langenbruck verwechselt hat (siehe Kasten), ist in der Zwischenzeit längst in aller Munde. Wetten, dass Oskar Bider dieses Malheur nicht passiert wäre.

## Fliegerstaffel beehrt Mümliswil statt Langenbruck

sda. Die Fliegerstaffel Patrouille Suisse hat am Samstag das Ziel eines Überflugs um rund 6 Kilometer verfehlt. Statt über Langenbruck flogen die Jets der Luftwaffe über Mümliswil im Nachbarkanton Solothurn. Armeesprecher Daniel Reist bestätigte am Sonntag auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA einen Bericht des Onlineportals 20min.ch. Der Leader der Patrouille Suisse habe im Anflug das grosse Festareal mit Festzelt in Mümliswil gesehen, weshalb er sich entschied, dieses Gelände zu überfliegen. Eigentlich hätte die Fliegerstaffel aber die Gemeinde Langenbruck überfliegen müssen, wo die Gedenkfeier zum hundertsten Todestag des Schweizer Flugpioniers Oskar Bider stattfand. Stattdessen kamen Aviatikfans im wenige Kilometer entfernten Mümliswil-Ramiswil in den Genuss eines Überflugs. Dort fand das 31. Nordwestschweizerische Jodlerfest statt. Laut Armeesprecher Reist ist der Irrtum nicht besorgniserregend. Die Flieger der Patrouille Suisse, alles Tiger F-5E, seien mit Navigationsinstrumenten bestückt, die über 40 Jahre alt seien. «Navigiert wird mit Karte, Filzstift und auf Sicht.» GPS oder andere moderne Technik suche man in diesen Flugzeugen vergeblich. Deshalb seien die Jets auch nicht mehr für Kampfeinsätze geeignet und würden auch nicht dafür eingesetzt.

## Die Nieuport 23C-1 war der grosse Star

Dübendorf | Zwei Flugzeugbauer enthüllen ihren Nachbau

emg. «Hier an dieser historischen Stätte hat vor genau 100 Jahren ungläubliche Trauer und Konsternation geherrscht. Am frühen Morgen lagen hier die Trümmer eines Nieuport-Jagdflugzeugs und darunter der Körper des bekanntesten Piloten der Schweiz, Oskar Markus Bider – ein paar Tage vor seinem 28. Geburtstag.» Mit diesen Worten eröffnete Peter Brotschi, Autor und Aviatikexperte, die sonntägliche Gedenkfeier auf dem Flugplatz Dübendorf. Divisionär Bernhard Müller, Kommandant der Schweizer Luftwaffe, Stadträtin Jaqueline Hofer sowie Hector Herzig, Gemeindepräsident von Langenbruck, erinnerten an die grossartigen Leistungen von Oskar und Leny Bider.

Und dann der ganz besondere Moment. Zu den Klängen von «Amazing



Das nachgebaute Flugzeug soll noch im laufenden Jahr abheben.

Grace» der Stadtmusik Dübendorf enthüllten Kuno Schaub und Isidor von Arx ihre Nieuport 23C-1, das erste von drei Flugzeugen, an dem die beiden Freunde 20 Jahre lang gearbeitet haben. Es wäre zweifellos auch für Oskar Bider ein Freudentag gewesen, an dem sein Lieblingsflugzeug, absolut detailgetreu nachgebaut, der Öff-

entlichkeit präsentiert wurde. Auch Divisionär Müller, selber Pilot eines alten Flugzeugs, ist begeistert über dieses Werk. «Ich habe grosse Achtung vor dieser Leistung, denn das, was ich hier sehe, ist einfach perfekt.» Die vielen Besucher konnten sich kaum sattsehen an diesem Meisterwerk historischer Baukunst.

## NACHGEFRAGT | KUNO SCHAUB, FLUGZEUGBAUER

### «Viele haben mit uns mitgefiebert»

#### Herr Schaub, was bedeutet Ihnen der heutige Tag?

**Kuno Schaub:** Es ist für uns sehr speziell, das Flugzeug dem Publikum vorzustellen. Viele haben mit uns auf diesen Tag hin mitgefiebert. Es ist auch für Isidor von Arx und mich eine tolle Geschichte, die Nieuport als Ganzes zu sehen. Und was mich heute ebenfalls sehr berührt, ist der Todestag von Oskar und Leny Bider. Die beiden haben uns in den vergangenen 20 Jahren stets begleitet.

#### Die letzten Wochen waren wohl auch mit Stress verbunden.

Wenn man ein Flugzeug baut, heisst es, gewissenhaft zu sein. Man darf keine Schraube vergessen anzuziehen und zu sichern. Es galt, nach einer eigenen Checkliste, alle Verschraubun-



Kuno Schaub

gen definitiv zu sichern. Jetzt kommen noch die Motorentests. Alle Bestandteile müssen nochmals unter Druck geprüft werden, bevor wir mit der Maschine fliegen können.

#### Wann rechnen Sie mit dem Jungfernflug?

Zusammen mit dem Bundesamt für Zivilluftverkehr (Bazl) werden wir ein Einflugprogramm erstellen. Dieses ist nicht öffentlich und wird auch nicht publik gemacht. Es wäre schön, wenn wir noch dieses Jahr zum ersten öffentlichen Jungfernflug, verbunden mit einem Fliegerfest, starten könnten.